nicht bei allen Stücken der Fall, die in diese Gruppe gehören. Es kommen erhebliche Reduktionen vor, je nach der Intensität der Höckerbildung. So kann sich der Fleck sehr verkleinern, ohne indessen seinen Grundcharakter zu ändern. Er kann am Schluss nur noch das Höckerchen selbst bedecken, nicht aber mehr seine Basis. In diesem Fall ist er nur noch halb so gross als in Abb. 8 wiedergegeben. Wie steht es denn dann aber mit dem kleinen hinteren Fleck? Ist er auch der Abänderung unterworfen? Gewiss, sehr beträchtlich sogar. Je weiter nämlich die schwarze Höckerpartie zurückgeht, umsomehr breitet sich der hintere Fleck aus. In manchen Stücken ist er schon mindestens so gross als der Höckerfleck und übertrifft ihn selbst sehr bald an Grösse. Ja, die Reduktion des Höckerflecks kann so weit geben, dass nur noch eine kleine halbmondförmige Zeichnung nach innen und oben übrigbleibt. In diesem Fall steht die Zeichnung am hinteren Ende der Höcker. Tritt eine so bedeutende Reduktion ein, so erreicht der hintere Fleck das Vielfache an Grösse des vorderen.

Mit der Ausbreitung der Schwarzfärbung geht die Intensität der Thoraxfaltung einher. Das in Abb. 8 dargestellte Stück ist auch am markantesten gefaltet, mit zunehmender Verflachung verändern sich die Zeichnungen, aber, wenn auch diese in der Höckergegend schliesslich nur, noch einen kleinen, nach oben offenen Halbmond darstellen, ganz versehwinden sehen wir sie nicht. Aber doch bleibt zu beachten, dass auch die Höckerchen kleiner werden, dass sie aber nicht in dem Masse schwinden wie die Schwarzfärbung an der gleichen Stelle. Die Faltung bleibt immer länger bestehen als die Zeichnung; ob sie erst den Anstoss zur Ausfärbung gegeben hat? Der Grübchenfleck ist verschwunden; bei keinem Stück war auch nur eine Spur nachweisbar. Der Hinterrand zeigte nichts Auffallendes.

In Abb. 9 sehen wir die auseinandergezogenen Flecke zusammenlaufen und zum ersten Male tritt uns die Zeichnung in einer Form entgegen, wie wir sie als die typisch männliche ansehen müssen. In dieser Form wiederholt sie sich immer wieder, in allen ihren Abänderungen und, wo wir sie auch immer auftreten sehen, wir können fast stets den Schluss ziehen, dass wir Individuen vor uns haben, deren Höckerbildung zwar noch nicht bedeutend ist, aber doch schon so fortgeschritten, dass eine erhebliche Trennung von einander stattgefunden hat. In Abb. 9 ist die einfachste Form der männlichen Schwarzfärbung dargestellt, betrachten wir sie einmal näher. (Fortsetzung folgt.)

Kleinere Original-Beiträge,

Carabus nitens L.

Von dieser in Norwegen ziemlich seltenen Art besitze ich 5 norwegische Exemplare, von denen 4 ziemlich gleich, aber etwas dunkler gefärbt sind, als Exemplare von Mitteleuropa Der Kopf ist fast ganz schwarz, nur schwach grün bronziert. Thorax nur längs der Seite schmal rotgoldig, im übrigen dunkelgrün bronziert. Dagegen ist ein Exemplar, das mein Bruder auf "Varlia" — einem Berg im südlichen Norwegen 61° 15′ n. B. u. 11° 63′ östl. L. in einer Höhe von 950 m — gesammelt hat, ganz anders gefärbt. Die Farbe ist beinahe ganz schwarz. Kopf und Halsschild sind bläulichschwarz, nur das Halsschild am Seitenrande äusserst schwach bronziert. Die Primärrippen der Flügeldecken sind sämtlich ununterbrochen und die Zwischenräume sind sehr dunkel erzgrün gefärbt. Vielleicht beruht die dunkle Färbung darauf, das das Exemplar alt und dekrepid ist. Von grösserem Interesse als die Färbung ist aber, dass das Ex-

emplar in so grosser Höhe wie 950 m gefunden worden ist. Die Vegetation besteht dort hauptsächlich aus Betula nana und anderen zur Hochgebirgsflor. gehörenden Pflanzen. Da mir früher nicht bekannt war, dass C. nitens in ver, hältnismässig so grosser Höhe gesammelt ist, habe ich mir gestattet, diese kleine Mitteilung vorzulegen.

H. Tambs Syche, Ingenieur (Drammen, Norw.)

Riodinidae (Erycinidae) als Blumenbesucherinnen (Lep., Rhop.).

Falter, welche zu dieser Familie gehören, beleben fast ohne Ausnahm den Wald, halten sich im Unterholz nahe dem Boden auf, die meisten ruhen mi ausgebreiteten Flügeln nach Art der Geometridae auf der Ober- oder an de Unterseite der Blätter, von einigen Arten ist bekannt, dass sie an feuchten Steller des Waldbodens oder an Exkrementen saugen, von wenigen weiss man, dass sit blühende Sträucher und Blumen besuchen, so von Arten der Gattungen Chari-Hübn., Anteros Hübn., Calydna Doubl., Emesis F., Apodemia Feld., Thisbe Hübn. Diese Gattungen bezeugen also schon durch die Lebensweise ihrer Vertreter eine nahe Verwandtschaft, was durch ihre Morphologie bestätigt wird. Etwas entfernte von ihnen im System habe ich die Gattung Mesene Doubl. eingereiht, von derer Vertretern Hahnel berichtet, dass sie auf Waldlichtungen und um Sträucher fliegen Kaye fand eine Art, M. phareus, in verlassenen Zuckerpflanzungen. Eine neue Beobachtung über eine hierher gehörige Art, die ich als Mesene hya Westw. bestimmte, teilte mir Herr C. Schrottky aus Puerto Bertoni, Paraguay, brieflich mit. Diese Art war stets nur auf den Blüten von Hydrocotyle, einer feuchten und humushaltigen Boden liebenden Umbellifere zu finden. Die Pflanze wächst zunächst am Waldrande. Wird der Wald abgeholzt, die Bäume aber nicht durch Brand vernichtet, so gedeiht sie auch in den Plantagen, bei reichlich vorhandener Feuchtigkeit. M. hya war nur auf den Blüten, man kann sagen, mit Sicherheit auf diesen Blüten zu finden, auf denen die kleinen roten Falter umherkrabbelten. Ob sie an den Blüten saugen, kann Schr. nicht mit Bestimmtheit sagen, es ist dies aber wohl als sicher anzunehmen.

So unbedeutend im einzelnen die Beobachtung erscheint, so meine ich, sie bei der Spärlichkeit biologischer Angaben über die Riodiniden im allgemeinen nicht entfallen lassen zu dürfen. H. Stichel (Berlin-Schöneberg).

Verzeichnis der Formiciden, von mir im Juni 1913 in Süditalien gesammelt.

Pheidole pallidula (Nyl.) Mie Martinello 5. 6. '13 4 5. — Tetramorium caespitum caespitum L. Mie Faito 2. 6. '13 4 5, 8. 6. '13 7 5. — Messor barbarus barbarus L. var. nigra André Mie Martinello 55, (die Bestimmung ist nicht ganz sicher, da grosse 5 oder Soldaten fehlen). — Tapinoma erraticum Latr. Mie Martinello 5. 6. '13 grosse & ouer Soluaten Ienien). — Tapinoma erraticum Latr. Mte Martinello 5. 6. '13 1 & ... — Plagiolepis pygmaea Latr. Mte Martinello 5. 6. '13 1 & Mte Faito 8. 6. '13 1 & ... — Lasius niger emarginatus (Oliv.) Mte Faito 2. 6. '13 1 & 8. 6. '13 4 & 10. 6. '13 2 & Mte Martinello 5. 6. '13 5 & ... — Formica fusca fusca L. Mte Faito 10. 6. '13 & ... — Formica fusca cinerea Mayr Mte Martinello 5. 6. '13 & ... — Camponotus maculatus pallens (Nyl.) Mte Faito 8. 6. '13 1 & ... — Camponotus herculeanus vagus (Scop.) Mte Martinello 5. 6. '13 2 & 1 Soldat. — Camponotus lateralis (Oliv.) Mte Faito 10. 6. '13 2 & ... — H. Stauder (Triest).

Verzeichnis der im Juni 1913 in Süditallen erbeuteten Coleoptera.

Als ich im Juni v. Js. in Süditalien nach Lepidopteren jagte, fielen mir auch einige Coleopteren zur Beute. Ich brachte diese Herrn Dr. Hans Springer nach Triest mit, der sie bestimmte und mir die Liste zur Publikation freundlichst überliess. Im folgenden bedeutet der Buchstabe M = Monte Martinello zwischen Paola und Cosenza (900-1500 m), F = Monte Faito (1103 m) ob Castellamare

di Stabia auf der Halbinsel Sorrento.

Pterostichus melas M., Staphylinus ophtalmicus F., Mastigus heydeni F., Necrophorus vestigator M., Drilus flavescens F., Malachius parilis F., M. elegans F., M. ambiguns F., Meloë rugosus F., Cerocoma schuefferi M., Zonabris variabilis M., Lagria hirta F., Cteniopus sulphureus F., Leptura livida M., Dorcatypus tristis M., Morimus asper F., M., Agapanthia cardui F., M., Phytoecia nigricornis M., Ph. cylindrica M., Crioceris lilii F., C. merdigera F., Gynandrophtalma aurita F., Cryptocephalus cristula F., C. trimaculatus F., Timarcha tenebricosu F., Chrysomela menthastri M., Ch. laevipennis M., F., (h. banksi F., Melasoma aenea M., Exosoma lusitanica F., Otiorrhynchus inflatus v. florentims F. Larimus planus M. Attelahrus cornli F. Geotrumes silvaticus F. Scarabaeus tinus F., Larinus planus M., Attelabrus coryli F., Geotrupes silvaticus F., Scarabaeus variolosus F., Anisoplia neapolitana M. Alle Stücke in der Sammlung von Dr. H. Springer, Triest. H. Stauder (Triest).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für wissenschaftliche Insektenbiologie

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 10

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Kleinere Original-Beiträge, 111-112